



Von Ihrem Dachdecker **Ralph Binder**

Energiespender „Sonne“

Strom oder Wärme zum Nulltarif



Die Kraft der Sonne ist enorm. Sie strahlt im Jahr 15 000 Mal mehr Energie auf die Erde, als von der gesamten Weltbevölkerung verbraucht wird. Und auch auf deutschen Boden treffen jährlich im Schnitt 1 000 Kilowattstunden (kWh) Solarenergie pro Quadratmeter. Diese entspricht dem Energiegehalt von ca. 100 Liter Heizöl. Was liegt da näher, als die Sonne als Energiespender für das eigene Heim anzuzapfen. Weiterer Pluspunkt: Auch in diesem Jahr gibt es lukrative Fördermittel.

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser,

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, die Sonne als Energiespender für das eigene Heim anzuzapfen? Kostenlos und nach menschlichem Ermessen unendlich ist diese Energiequelle – und moderne Solardächer sind technisch inzwischen so ausgereift, dass eine Installation selbst in nördlichen Gefilden eine lohnende Investition darstellt. Was liegt also näher, als die Sonnenenergie für die Unterstützung der Heizungs- und Warmwasseranlage oder zur Stromerzeugung zu nutzen? Was Sie dazu wissen müssen, was man sparen kann und welche Zuschüsse es gibt, lesen Sie in unserer Titelgeschichte.

Außerdem finden Sie in dieser Ausgabe einen Überblick über die neuen elektrisch gesteuerten Dachfenster für Dachschrägen – zu lesen auf Seite 6. Oder die Renaissance des Materials Schiefer: Neue Deckarten und Verlegetechniken machen eine preisgünstige Dacheindeckung mit diesem edlen Klassiker für viele moderne Bauherren erschwinglich. Vielleicht auch für Sie?

Ihnen eine angenehme Lektüre unserer aktuellen „Haus und Dach“!

Ihr

Ralph Binder

Weitere Themen

Perfekte Frühlingstimmung

Check für Balkone und Terrassen



Neuer Wohnkomfort

Innovationen fürs Dachgeschoss



Dunkel und elegant

Schieferdächer erleben Renaissance



Ökologische und wirtschaftliche Gründe sprechen für ein Umdenken in punkto Energie. Gerade die steigenden Energiepreise haben uns zuletzt wieder vor Augen geführt, dass eine Suche nach Alternativen dringend geboten ist. Unserem Klima und uns tun wir damit einen großen Gefallen, denn die CO₂-Emissionen werden erheblich verringert. Während die Sonne eine praktisch unerschöpfliche Energiequelle ist, sind fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdgas oder Erdöl nur begrenzt vorhanden. Die nächsten Generationen werden nicht mehr uneingeschränkt auf sie zugreifen können, sodass die Sonne zweifellos eine Energie der Zukunft darstellt.

Früher war man der Ansicht, dass die Nutzung der Sonnenenergie nur in südlichen Ländern sinnvoll ist. Das stimmt nicht, denn die Technik hat inzwischen große Fortschritte gemacht. Moderne Anlagen haben einen hohen Wirkungsgrad, sodass sie auch in unseren Breitengraden eingesetzt werden können.

Prinzipiell ist überall in Deutschland Solarenergie nutzbar. Im Süden des Landes scheint die Sonne im Durchschnitt rund 1700 Stunden im Jahr, der Norden kommt immerhin auch noch auf etwa 1400 Sonnenstunden.



Ideal für die Installation der Anlagen sind schattenfreie Dächer mit einem Neigungswinkel zwischen 20 und 60 Grad und mit einer Ausrichtung zwischen Südost und Südwest. Aber auch Flachdächer und Fassaden oder andere Hausausrichtungen kommen infrage. Je nach Dachneigung und -ausrichtung unterscheidet sich die Energiebilanz nur um wenige Prozentpunkte. Solaranlagen lassen sich direkt in die Dachhaut anstelle der Dacheindeckung integrieren oder mit einer speziellen Halterung, in der Regel aus verzinktem Stahl oder Kupfer, über der Dacheindeckung montieren. Bei einem nachträglichen Einbau lohnt sich unter Umständen die Kombination mit einer Heizungsmodernisierung.

Tipps zur Förderung – Solarthermie

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Rahmen des Marktanreizprogramms des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Die Basis-Fördersätze betragen 60 Euro pro qm Kollektorfläche für Anlagen zur Warmwasserbereitung (Mindestzuschuss: 410 Euro je Anlage) sowie 105 Euro pro qm Kollektorfläche für Anlagen zur Heizungsunterstützung bis 40 qm. Neu an der aktuellen Förderung ist ein Bonussystem, das für deutlich höhere Förderbeträge sorgen kann. Wer Solarkollektoren und Biomassekessel besonders energieeffizient einsetzt oder erneuerbare Energien miteinander kombiniert, wird zusätzlich mit einem Bonus belohnt. Die Anträge können zusammen mit der Handwerkerrechnung als Verwendungsnachweis erst dann gestellt werden, wenn die Anlage in Betrieb gegangen ist. Spätestens sechs Monate nach Inbetriebnahme muss der Antrag eingegangen sein. Für die Beantragung des Innovationsbonus (Anlagen größer 40 qm) muss allerdings wie bisher der Antrag vor Baubeginn gestellt werden.

Stand: Februar 2008

400 Mal baden und 2000 Mal duschen

Es liegt nahe, die energiereichen Strahlen der Sonne für die Warmwassererzeugung und für Heizzwecke zu verwenden. Die entsprechende Technik nennt man Solarthermie. Dabei wird Wärme mittels Kollektoren gewonnen. Durch solarthermische Anlagen kann ein Großteil des Warmwasserbedarfs in einem Mehrpersonenhaushalt gedeckt werden. Eine Anlage mit etwa sechs Quadratmetern Kollektorfläche erwärmt zum Beispiel genügend Wasser, um pro Jahr etwa 400 Mal zu baden und 2000 Mal zu duschen. Allein das spart jährlich etwa 330 Liter Heizöl. Im Sommer kann meistens der gesamte Bedarf an Warmwasser bereitgestellt werden, in den kälteren Jahreszeiten zumindestens ein Teil, z. B. das Brauchwasser. Eine wirksame Heizungsunterstützung ist ebenfalls möglich. Eine moderne Anlage schafft im Schnitt etwa 25 Prozent der gesamten Heizenergie.

Solaranlagen zur Warmwasserbereitung zeichnen sich

durch eine einfache Anlagentechnik aus und sind technisch absolut ausgereift. Herzstück einer thermischen Solaranlage ist der Kollektor. Er besteht aus einem so genannten Absorber. Dieses dünne Blech wird durch die eintreffende Sonneneinstrahlung erwärmt. Dank seiner speziell beschichteten Oberfläche genügt schon die Sonneneinstrahlung wolkiger Tage, um den Absorber stark zu erhitzen. Um möglichst wenig Wärme zu verlieren, befindet er sich in einem gedämmten Kasten mit transparenter Abdeckung. Die gewonnene Wärme überträgt der Absorber an dünne Kupferrohre an seiner Unterseite, durch die eine Flüssigkeit strömt. Diese Flüssigkeit ist der so genannte Wärmeträger. Sie zirkuliert zwischen dem Kollektor und dem Warmwasserspeicher. Etwas aufwändiger sind die Vakuumröhrenkollektoren: Sie bestehen aus Glasröhren, in denen die Absorber in langen Streifen in einem Vakuum liegen. Das Vakuum in den Röhren sorgt für eine noch bessere Wärmedämmung und somit für mehr Leistung. Daher wird diese Kollektorenart oft bei Anlagen verwendet, die der Heizungsunterstützung dienen.

Thermische Solaranlagen werden über einen Solarregler in Betrieb genommen.

Sobald die Temperatur am Kollektor die Temperatur im Speicher um einige Grade übersteigt, beginnt die Solarkreis-Umwälzpumpe mit ihrer Arbeit. Die zugeschaltete konventionelle Heizung stellt sicher, dass auch dann genügend warmes Wasser zur Verfügung steht, wenn die Energie der Sonne nicht ausreicht.



Strom zum Nulltarif

Eine weitere Möglichkeit, die Sonnenenergie zu nutzen, besteht in der Stromerzeugung durch Photovoltaik. Auf dem Dach angebrachte Solarzellen machen aus Sonnenlicht elektrische Energie. Die einzelnen Solarzellen werden miteinander verkettet und in Solarmodulen wetterfest eingepackt. Herzstück jeder Solarzelle ist ein Halbleiter, meist Silizium. Der zunächst erzeugte Gleichstrom wird zu einem Wechselrichter transportiert, der ihn in haushaltsüblichen Wechselstrom umwandelt. Damit kann der Solarstrom von allen üblichen Haushaltsgeräten genutzt oder in der Regel in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Photovoltaik ist eine faszinierende und wertbeständige Technologie. Abgase und Betriebsgeräusche gehören der Vergangenheit an.

Lohnend wird die Investition in eine solche Anlage vor allem durch die gesetzlich verbriefte Einspeisevergütung, das heißt, dass die jeweiligen Energieversorgungsunternehmen für den abgegebenen Strom einen festgelegten Satz bezahlen. Und der liegt deutlich über dem Marktpreis für Strom. Pro 1 kWp wird eine möglichst schattenfreie Dachfläche von ca. 8 bis 10 qm benötigt. Eine 1-kWp-Anlage erzeugt ca. 850 Kilowattstunden (kWh) elektrische Energie pro Jahr.

Investition in die Zukunft

Die durch Sonne gewonnene Energie kann also heutzutage hervorragend genutzt werden. Die technischen Voraussetzungen dafür sind vorhanden und Deutschland ist weltweit führend auf diesem Gebiet. Wer sich für den Einbau einer Solaranlage entscheidet, läutet in jedem Fall ein neues Zeitalter für sein Gebäude ein und steigert dessen Wert.

Auch wirtschaftlich gesehen rechnet sich die Investition. Zieht man die



Fördertipps Photovoltaik

Die wohl wichtigste Solarförderung Ihrer Photovoltaik-Anlage ist das EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz). Sie erhalten für den eingespeisten Strom mehr Geld, als Sie selbst für bezogenen Strom zahlen müssen. Je nach dem Jahr, in welchem Sie Ihre Anlage installieren, bekommen Sie eine entsprechende Vergütung, welche für 20 Jahre plus das Jahr der Inbetriebnahme festgelegt ist. Wenn Sie im Jahr 2008 eine Anlage auf Ihrem Dach errichten, erhalten Sie für 20 Jahre 46,75 Cent/kWh (Anlagen bis 30 kWh).

Viele Kreditinstitute und insbesondere die KfW-Bank bieten zinsgünstige Darlehen für den Einstieg in die Photovoltaik (www.kfw.de).

Stand: Februar 2008

Energiebilanz, so macht sie sich sehr schnell bezahlt. Dazu tragen die verschiedenen Fördermöglichkeiten von Bund, Land, Kommune und Energieversorger bei. Bei einem nachträglichen Einbau lohnt sich oft die Kombination mit einer Heizungsmodernisierung oder Dachsanierung. Dann sind die Fördermöglichkeiten unter Umständen noch größer. Unter Umweltschutzgesichtspunkten gesehen ist die Bilanz natürlich vom ersten Tag an positiv, wenn man bedenkt, wie viele Schadstoffe dadurch erst gar nicht entstehen.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Für einen unge-trübten Frühling

Der Check für Balkone und Terrassen

Regen, Frost, Hitze – ähnlich wie ein Dach müssen Beläge auf Balkonen und Terrassen einiges aushalten. Ihr Hauptfeind ist allerdings Wasser, welches über die Fugen in die Belagskonstruktion eindringt. Kann es nicht abfließen, sind Schäden vorprogrammiert.

Dachterrassen und Balkone haben es nicht leicht: Durch ihre exponierte Stellung sind sie Wetter und Temperaturunterschieden von bis zu 60 Grad ausgesetzt. Hinzu kommt die mechanische Beanspruchung, denn die Böden müssen das „Stühlerücken“ ihrer Benutzer aushalten, gegebenenfalls aggressive Reiniger oder schwere Blumenkübel ertragen. Sie gehören zu den stark belasteten Bauteilen. Ob Neubau oder Sanierung: Sorgfältige Planung, die kompetente Auswahl

qualitativer Produkte und eine gewissenhafte Ausführung sind Voraussetzungen für ein langlebiges Resultat. Ist unser kleines Urlaubspardies schon ein paar Jahre alt, sollten auch Balkone und Dachterrassen jedes Jahr einem Check unterzogen werden.

Der konstruktive Aufbau der Bodenabdichtung von Balkon und Dachterrasse entspricht dem eines Flachdaches. Bei fachgerechter Ausführung erhält der Boden eine Abdichtung gegen nicht drückendes Wasser gemäß DIN 18195-5. Damit das Wasser nicht auf dem Boden oder in den Fugen stehen bleibt, muss die Bodenfläche glatt und mit einem

Gefälle ausgestattet werden. Das Gefälle erreicht man durch eine Schicht Beton oder durch Dämmplatten. Es folgt eine Ausgleichs- bzw. Trennschicht. Wasserdicht wird die Konstruktion durch einen bituminösen Aufbau oder



Tipp für Bauherren:

Schwelfreie Balkonübergänge freuen nicht nur Rollstuhlfahrer

Bei öffentlichen Gebäuden sind schwelfreie Übergänge vorgeschrieben – in privaten Haushalten werden sie jedoch selten eingesetzt. Dabei sind schwelfreie Übergänge für Rollstuhlfahrer enorm wichtig – und besonders für ältere Menschen und Kinder bequem. Normalerweise wird am Übergang zwischen Innenraum und Balkon- oder Terrassenbelag eine 15 cm hohe Schwelle eingebaut. Das schreibt eine Norm vor, um zu verhindern, dass sich Wasser vor dem Übergang staut und nach innen dringt. Mit speziellen, eigens dafür entwickelten Drainage-Systemen wird die Staufahrt minimiert und „Stolperfallen“ können vermieden werden.



Folie. Den Abschluss bildet dann der Bodenbelag. Auch bei „schwimmend“ verlegten Bodenbelägen darf sich das Wasser darunter nicht stauen. Für eine entsprechende Entwässerung sorgen Flächendrainagen, über die auch Wasserdampfdruck abfließen kann. Dies sind in der Regel spezielle Matten, die unter den Fliesen oder Natursteinen verlegt werden und das Wasser über Kanäle nach außen leiten.

Bei aufmerksamer Kontrolle sind sichtbare Schäden Alarmzeichen für eine notwendige Reparatur oder Sanierung. Warnzeichen für gravierende Schäden sind Ausblühungen. Auch geringe Schäden sollten möglichst bald behoben werden. Denn dringt erst einmal Feuchtigkeit durch Rissbildung in den Balkon- oder Terrassenboden ein, verläuft die Schadensbildung progressiv: Bei Minusgraden verwandelt sich das Wasser in den Poren zu Eis. Der entste-



IMPRESSUM:

V.i.S.d.P.: Michaela Abelmann, Media Print Werbemedien GmbH, Eggertstraße 28, 33100 Paderborn
Fotos: Schott Solar, Solarwirtschaft, Gutjahr, Velux, Rathscheck, Sunline, Arbeitsgemeinschaft Ziegeldach e.V.
Gestaltung, Realisation: Medienverlag Mues + Schrewe GmbH, Warstein
Druck: Media-Print Informationstechnologie GmbH



hende Druck verursacht Risse, durch die erneut Wasser eindringt. Die Folge sind größere Risse – ein Kreislauf, der schließlich die Bausubstanz zerstört. Ein fachgerechter Check stellt sicher, dass kleine Problemstellen früh erkannt und beseitigt werden können. Das Geld hierfür ist auf jeden Fall gut investiert, denn die Kosten, die dadurch unter Umständen eingespart werden, sind um ein Vielfaches höher. Und wer genießt nicht gern einen lauschigen Sommerabend auf „Balkonien“?



SUDOKU

						7		8
		3	9	6			2	1
		5	8	4				
							6	5
6			5			3		
9				1	6		7	
	8	7			1			
	6					2	8	
		4		3	8	9		7

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

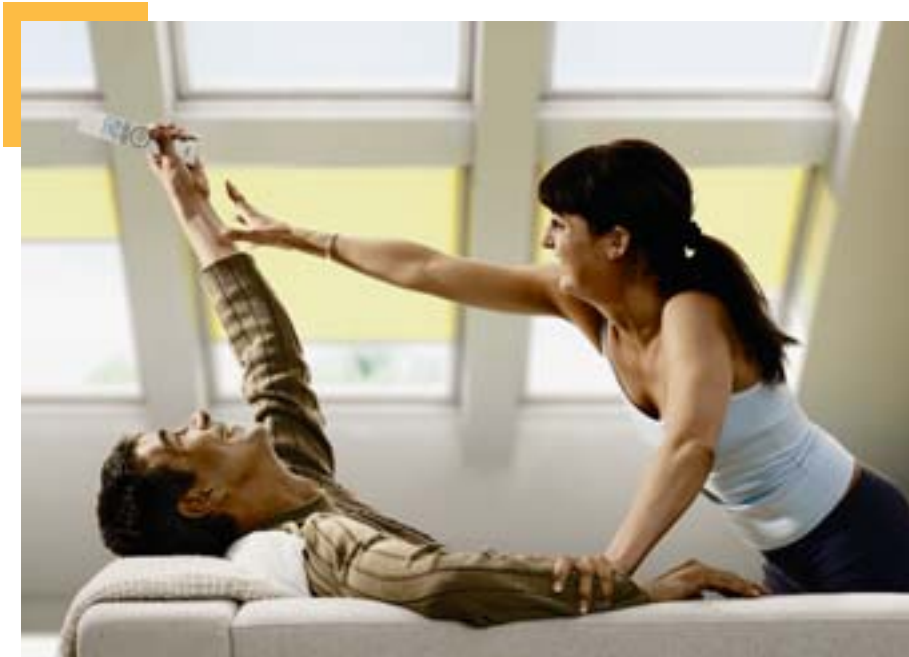
(Auflösung auf S. 6)

Wohnkomfort im Dachgeschoss

Neue Produkte erleichtern den Alltag

Viel frische Luft, strahlende Sonne oder gedämpftes Tageslicht zur rechten Zeit: Elektrisch gesteuerte Dachfenster und Zubehörprodukte erleichtern den Alltag. Ist die Scheibe zudem mit natürlichem Reinigungseffekt ausgestattet, wird sogar das Fensterputzen zur Seltenheit.

Morgens die Rollläden hochfahren und kurz zum Lüften die Dachfenster öffnen, abends die Fensterbeleuchtung einschalten und die Rollläden schließen: All diese Abläufe müssen in Zukunft nicht mehr von Hand erfolgen. Der gewünschte Zeitpunkt lässt sich einfach mit der Fernbedienung festlegen. Sie steuert die Abläufe auf die Minute genau, auch wenn niemand zuhause ist. Dies bedeutet mehr Komfort



und höhere Sicherheit, auch in der Urlaubszeit. Dann schreckt beispielsweise eine „Anwesenheits-Simulation“ Einbrecher ab. Auch Wasserschäden bei einsetzendem Regen gehören der Vergangenheit an: Ein Regensensor schließt die Fenster oder verhindert, dass sie sich öffnen.

Kabel für die Steuerung müssen nicht verlegt werden, alle Komponenten werden per Funk bedient. Weiterer Vorteil: Die Produkte lassen sich von überall im Haus steuern oder ihren Status überprüfen. Die Fernbedienung informiert zum Beispiel darüber, ob ein bestimmtes Fenster geöffnet oder geschlossen ist.

Fensterputzen leicht gemacht

Doch auch in punkto Fensterputzen bieten neue Dachflächenfenster Vorteile, die das Leben vereinfachen. So gibt es mittlerweile Gläser, die mit einem natürlichen Reinigungseffekt ausgestattet sind. Grundlage ist eine unsichtbare Spezialbeschichtung aus Titanoxid, das bei ca. 600 Grad eingebraunt und dadurch untrennbar mit dem Glas verbunden wird. Diese bewirkt mit Hilfe der UV-Strahlung des Sonnenlichts, dass sich organischer Schmutz zersetzt und vom Regen weggeschwemmt wird. Zusätzlich fließt das Wasser gleichmäßig ab – so ist schnell wieder ein ungestörter Ausblick möglich.

Auflösung Sudoku

2	9	6	1	5	3	7	4	8
8	4	3	9	6	7	5	2	1
7	1	5	8	4	2	6	3	9
4	3	8	7	2	9	1	6	5
6	7	1	5	8	4	3	9	2
9	5	2	3	1	6	8	7	4
3	8	7	2	9	1	4	5	6
1	6	9	4	7	5	2	8	3
5	2	4	6	3	8	9	1	7



Das elegante Dunkle

Schieferdächer erleben eine Renaissance

Noble dunkle Farben von Grau bis Blaugrau und edler seidiger Glanz über Jahrzehnte, das sind die Merkmale von Schieferdächern. Erschaffen vor Millionen Jahren von Mutter Natur, verweist Schiefer auf eine blendende Ökobilanz. Dazu ermöglichen moderne Produktionstechniken und Verlegearten neuerdings interessante Preisgestaltungen.

Zunächst als feinsten Tonschlick auf dem Meeresgrund abgelagert und zu Tonstein verfestigt, entstand der Schiefer vor rund 400 Mio. Jahren bei der nachfolgenden Gebirgsbildung unter Druck und hohen Temperaturen durch Umwandlung aus dem Tonstein.

Nur dort, wo wenig Schadstoffe wie Kalk, Kohlenstoff, Schwefel oder oxydierbare Erze eingeschwemmt wurden und optimale Druck- und Temperaturverhältnisse herrschten, entstand guter Schiefer, der sich für Dach und Wandverkleidungen eignet.

Warum Schiefer seidig schimmert

Bei einer Dicke von etwa 5 mm besteht Schiefer unter anderem aus rund 450 Glimmerlagen. Diese glänzenden Gesteinsschichten unterliegen, wie alle anderen der Witterung ausgesetzten Baumaterialien, der Verschmutzung. Doch gerade durch Wind und Wetter gelangen immer wieder neue schimmernde Glimmerlagen an die Oberfläche. Eine Schieferplatte wird auf diese Weise nach 100 Jahren um etwa 0,3 mm dünner. Für die Haltbarkeit eines Daches hat dieser geringfügige Materialverlust keine Bedeutung, erklärt aber, warum ein Schieferdach auch noch nach Jahrzehnten so elegant schimmert.



Dass Schiefer wieder im Trend liegt, beruht mehrheitlich auf dem Angebot kostengünstiger Deckarten. Sie verändern – neben modernen Produktionsverfahren – die Kalkulation, weil sie vor allem einfacher zu verlegen sind. Zu den preiswertesten Deckarten gehört die Universal-Deckung. Sie weist Ähnlichkeit mit der klassischen Altdeutschen Deckung auf und verfügt über alle Eigenschaften eines edlen Schieferdaches. Wer es moderner mag, für den ist die geradlinige Rechteck-Doppeldeckung interessant. Während sie in England und Frankreich seit Jahrhunderten Tradition ist, zählt sie in Deutschland immer noch zu den jungen Deckarten. Auch diese Deckart steht für ein solides Preis-/Leistungsverhältnis bei langer Haltbarkeit.

Ein Toast für alle Fälle

Heiße Partyscheiben aus dem Backofen

Zutaten für 24 Stück: 12 Scheiben Vollkorntoast, Butter, 4 Ananasscheiben, 4 Scheiben Schnittkäse, 4 Scheiben gekochter Schinken, 4 Pfirsichhälften, 1 Dose Thunfisch, 1 Zwiebel, geriebener Käse.

Und so geht's: Die Brotscheiben toasten und dünn mit Butter bestreichen. Auf 4 Toastscheiben je 1 Ananasscheibe und darauf je 1 Scheibe Käse legen. Auf 4 Toastscheiben je 1 Scheibe Schinken und 1 Pfirsichhälfte legen, mit Reibekäse bestreuen. Auf 4 Toast-

scheiben den abgetropften Thunfisch verteilen und mit Zwiebelringen und Reibekäse garnieren. Alle Toasts auf ein Backblech legen und 10 Minuten bei 200 Grad im Backofen überbacken.

Extra-Tipp: Alle Toastscheiben anschließend diagonal durchschneiden und mit Cherrytomaten auf einer Platte anrichten.

Fit in den Frühling

Die Dachinspektion im Frühjahr erhält Sicherheit und Schönheit für lange Zeit

Ein Dach über dem Kopf zu haben, bedeutet Geborgenheit und Komfort. Es schützt die Bewohner darunter vor Wind und Wetter. Das kann ein Dach aber nur, wenn es vollkommen intakt ist. Ähnlich wie bei einem Auto empfiehlt sich daher eine regelmäßige Inspektion, insbesondere nach einem Winter mit viel Regen, Schnee und einigen Stürmen. Bei der Dachinspektion wird

Ihr Dach auf Mängel untersucht. Sind keine Schäden ersichtlich, wird dem Hausherrn der ordnungsgemäße Zustand des Daches bestätigt. Bei Erkennen von Mängeln werden diese ebenfalls protokolliert und, nach gesondertem Kostenvoranschlag, fachgerecht beseitigt. Weiterer Vorteil: Auch gegenüber Ihrer Versicherung erfüllen Sie damit alle Verpflichtungen. ■



Haben Sie Fragen rund um's Dach?
Dann rufen Sie mich an.
Ich informiere Sie gerne unverbindlich.

Hans Binder GmbH · Schwarzacher Straße 5 · 74858 Aglasterhausen
Tel.: 06262/6444 · Mobil: 0171/8974505 · Fax: 06262/4120
www.bin-der-dachdecker.de



Bedachungen · Flachdachabdichtungen · Fassadenverkleidungen · Gerüstbau

Dachinspektion – jetzt 20 % günstiger!

Welche Spuren hat Wind und Wetter an Ihrem Dach hinterlassen?

Sparen Sie 20 % bei unserer Frühjahrs-Aktion! Wir führen die Dachinspektion zu einem ermäßigten Preis bei Ihnen durch. Einfach bis zum 30.06.2008 ausfüllen, ausschneiden, in einen Fensterbriefumschlag stecken und ab zur Post! Anschließend werden wir Sie zur Terminabsprache kontaktieren.



Firma
Hans Binder GmbH
Schwarzacher Straße 5

74858 Aglasterhausen

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____